

oö-Live

Der tägliche Liveticker für Oberösterreich



KULTUR

"Kunst hat ja die Aufgabe, der Sand im Getriebe zu sein"

Von Helmut Atteneder 25. Oktober 2019 00:04 Uhr



Auszeichnung: Das Werk der in Enns geborenen Objektkünstlerin Anne Schneider wurde gestern mit dem mit 10.000 Euro dotierten Dagmar-Chobot-Skulpturenpreis gewürdigt.



LESEDAUER ETWA 2 MIN

Der renommierte, mit 10.000 Euro dotierte Dagmar-Chobot-Skulpturenpreis bleibt in oberösterreichischen Händen. Nachdem im Vorjahr Roman Pfeffer mit dem Nominierungspreis ausgezeichnet wurde, gewinnt ihn heuer die gebürtige Ennserin Anne Schneider.





Anne Schneider

Bild: Atteneder/OÖN

Die studierte Bildhauerin und Objektkünstlerin wurde von der Jury für ihre vielfältigen Präsentationen, die von der klassischen Skulptur über Fotografie und Malerei bis zur Rauminstallation reichen, geehrt.

OÖNachrichten: Warum wurden gerade Sie aus dem Sextett der Nominierten ausgewählt?

Anne Schneider: Alles im Leben, in der Welt, in der Kunst ist relativ. Aber ich wurde nominiert, und damit ist der Preis noch wertvoller, als wenn man selbst einreicht.

Wie beschreiben Sie Ihre Arbeit?

Früher gab es Videoarbeiten und Installationen mit Pflanzen, kleine gestische Handlungen, die sich unbemerkt vollziehen. Es gibt auch Fotoserien, bei denen ich auf den Raum reflektiere. Mein Thema ist hauptsächlich der menschliche Körper und der Raum. Dem Menschen ähnliche Formen, weil man sich den Dingen ja nur annähern kann. Ich habe früher viel mit Wachs gearbeitet und seit vielen Jahren mit Beton. Generell möchte ich den menschlichen Körper mit Architektur und Raum in Verbindung bringen.

Wie hart ist das Brot einer Künstlerin, die sich der Skulptur verschrieben hat?

Ich habe nie geglaubt, dass ich überhaupt davon leben kann. Ich bin mit vielen anderen Sachen finanziell über die Runden gekommen. Am Anfang kommt es darauf an, wie man gestrickt ist, dass man die vielen Entbehrungen aushält. Man muss sehr flexibel sein. Die Skulptur ist etwas, das viel zu wenig im Außenraum passiert. Mit Kunst am Bau, da könnte man etwas machen. Aber das ist undurchsichtig, das wird nie ausgeschrieben. Da gibt es eine kleine Mafia, und die bestimmt die Bedingungen. Da bin ich lieber frei und mache in meiner Arbeit, was ich machen will oder was mich dazu drängt, als wenn ich da das Establishment bediene. Das ist eine Freiheit, die mir wichtig ist. Natürlich ist das Harakiri.

Früher war es fast ausschließlich der Stein, der als haptische Basis für Skulpturen diente. Wie ist

das heute?

Man möchte immer etwas Neues ausloten. Seit den 1960er Jahren gibt es eine Gleichwertigkeit der Materialien. Gold ist nicht mehr wert als Hausstaub, Stein ist nicht mehr wert als Jute. Die Grenzen verschwimmen und führen zu etwas Neuem.

Immer wieder hört und sieht man Kunst im öffentlichen Raum. Was ist das Geheimnis, dass Passanten hier andocken?

Indem man sich mit allem im Leben auseinandersetzt. Ich kann ja auch nicht von heute auf morgen Französisch, da muss ich mich auch reinhängen. Ich muss mich einlassen, etwas darüber lesen, mich dem annähern. Das ist das große Missverständnis unserer Gesellschaft, dass man glaubt, jeder kann gleich aus dem Bauch heraus über Kunst etwas sagen. Das ist in keinem anderen Bereich so.

Haben wir zu wenig Geduld?

Man will sofort Bilder entwickeln und lässt sich nicht ein auf das Kunstwerk, das dann auch gleich einen Spitznamen bekommt. Ich finde, man sollte großzügiger mit künstlerischen Dingen sein, die ja auch Teil unserer Gesellschaft sind. Kunst hat ja die Aufgabe, der Sand im Getriebe zu sein. Dass es nicht ein Happening, ein Event ist, sondern auch das Gegenteil. Und für dieses Gegenteil sollten wir in der Gesellschaft offen sein.

MEHR AUS KULTUR

Zu Weihnachten im Meer schwimmen



Rap-Superstar RAF Camora kommt nach Clam



Wie eine Lotusblüte eine Textlawine ins Rollen bringt



Die Winterreise einer Jazzlegende aus Europa



ARTIKEL VON

Helmut Atteneder

Redakteur Kultur

 h.atteneder@nachrichten.at



Das könnte Sie auch interessieren



BEZAHLTE ANZEIGE

Power-Paare: Die mächtigsten Paare der Welt

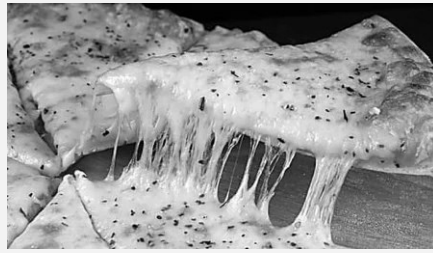
GOFEMININ



WELTSPIEGEL

Vulkanausbruch in Neuseeland - Verletzte im Spital gestorben

WELLINGTON. Nach dem Vulkanausbruch in Neuseeland zu Beginn der



BEZAHLTE ANZEIGE

Gefährlicher Käse: Warum wir aufhören sollten, Käse zu essen

Fit-und-mental.de



INNVIERTEL

Über das Leben zu zweit auf nur sechs Quadratmetern

GILGENBERG/WIEN. Andreas Weiss und Katharina Maloun leben in ihrem



BEZAHLTE ANZEIGE

Bauchspeicheldrüsenkrebs- Diese 7 Anzeichen sollten Sie kennen

Fit-und-mental.de



CHRISTKINDL

"Unser Weihnachtswunsch? Dass wir Mario noch ganz lange

ANSFELDEN. Sohn von Ansfeldner Familie kam mit dem äußerst seltenen



STEYR

Sterne weisen den Weg durchs große Krippendorf

ERNSTHOFEN. Bei 165 Häusern in Ernsthofen sind Weihnachtskrippen

BEZAHLTE ANZEIGE

Aufräumen am Ground Zero - viele Jahre nach den Anschlägen

Stern.de

BEZAHLTE ANZEIGE

Starke Fotos! So schön sind Frauen ohne Photoshop

Brigitte.de - Beauty

FUSSBALL INTERNATIONAL

So viel kassierte Salzburg in dieser Champions-League-Saison

SALZBURG. Österreichs Meister Red Bull Salzburg hat bei der erstmaligen Teilnahme an der Gruppenphase der

empfohlen von



1 KOMMENTAR ▾**MEISTGELESEN** >**1** **Europa League: Der LASK trifft auf Alkmaar**

| 12 Kommentare

2 **Raser lieferten sich Wettrennen**

| 24 Kommentare

3 **Abgesagter Herren-Riesentorlauf von Val d'Isere in Hinterstoder**

| 1 Kommentar

4 **"Die wohl schwärzesten Stunden der Vereinsgeschichte"**

| 26 Kommentare

5 **Hammer-Duelle im Champions-League-Achtelfinale**

| 3 Kommentare

6 **Ried: Neue Hofer-Filiale wird heute eröffnet**

| 1 Kommentar

7 **Volksschule wegen Grippeausbruch geschlossen**

| 1 Kommentar

8 **Gestörter Weihnachtsfriede zwischen Türkis und Grün**

| 194 Kommentare

9 **16-Jähriger starb bei Mopedunfall**

| 0 Kommentare

10 **Unbekannte Täter sprengten Hanfautomaten**

| 3 Kommentare

